



ZEIT
spielt keine
Rolle

Thomas Kreuziger

Abenteuer
TRANS - AFRIKA
„die Ostroute“

Mit dem Deutz Adventure-Truck in
159 Tagen / 21.000km quer durch.

Eine Reise-Biografie,
Hautnah
Mittendrin
Quer durch...

TK Classic Line

Einen grossen Dank gilt für die gestalterische Hilfe
wie der Text-Überarbeitung und Korrektur:

Birgit Kreuziger und Theo Goedderz

VORWORT

Lieber Leser, lieber Reisefreund,
vorab möchte ich darauf hinweisen, dass in meiner
Reisegeschichte einige Wutausbrüche und Personen
Definitionen
auftauchen werden, die Ihr BITTE NICHT zu ernst nehmen
möget,
denn sie sollen nur einige Momentsituationen mit ihren so
eigenen
Dramatik der Ereignisse und Begegnungen mit Witz und
Humor
wieder spiegeln. Ich will als Weltoffener Vollzeitreisender auf
keinen Fall irgend welche Personen angreifen oder
diskriminieren.

Aber ohne gewisse "Redewendungen oder
Wortkombinationen"
wäre es nur schwer, problematische Strassen wie
Grenzkontrollen,
lebendig zu reflektieren.

Heute benutzen wir in unserer sehr kulturell gemischten
Gesellschaftsform ganz selbstverständlich englische
Ausdrücke
mit deutschen Fluchphrasen, die regional ihre so eigenen
Wortkombinationen hinterlassen.

Wer mich als echtes "Nordlicht oder Fischkopp" kennt, weiss
das,
wer mich nicht kennt, könnte das rassistisch einstufen. Also
bitte
bewertet es nicht zu streng, ansonsten wären meinen
Reiseschilderungen zu monoton und fade.

Ich danke Euch für das Verständnis und wünsche Euch eine
fantastisch, spannende Abenteuerreise!

Euer Thomas Kreuziger

Über den Autor:



Thomas Kreuziger und seine Passion zur Motivsuche. Was gibt es schöneres, als tolle Momente aufs Foto zu bannen.

Thomas Kreuziger, Jahrgang '56 und echtes Hamburger "Nordlicht", hat mit 45 den Ausstieg ins Ungewisse gewagt und seine berufliche Karriere "an den Nagel gehängt", um "Das Neue" zu entdecken. Vieles wurde geplant, sowie gründlich durchorganisiert und doch kam nach diesem Monster-Trip alles anders. Diese atemberaubende Reise hat seinen Lebenshorizont um Quantensprünge bereichert und das eigene Weltbild verschoben. Nun ist das Intensiv-Reisen zur Passion geworden.

Der "Run" nach Friede, Freiheit und unberührter Natur, nach neuen Kulturen, sowie magischen Plätzen dieser Welt, wo deine Seele zur Ruhe kommt, lässt mich nicht mehr los. Dieses Buch ist nicht nur ein kleines Dankeschön an meinen verstorbenen Freund Thomas L., sondern auch an meine

Reisepartnerin Lilli. Es ist auch der Versuch bei dir Impulse zu setzen, ja dich an zu triggern, um eventuell auch deinem Leben einen neuen Drall zu geben, wenn du es willst und die nötige Portion "Zigeunerblut" in dir schlummert. Diese Zeilen geben dir einen tieferen Einblick in diese bunte Welt "da draußen", nicht wie man sie uns gefiltert im Fernsehen oder durch Luxus-Pauschalreisen präsentiert. Du begleitest die ersten aufregenden Monate des "Einsteigens ins Aussteigen", in denen sich viele spannende Begegnungen und Abenteuer Geschichten ereignen werden, die nicht nur zum Nachdenken anregen, sondern auch unsere westlichen Probleme in ein neues, verdammt kleines Licht rücken.

Der Weg ist das Ziel, um das zu finden, was außer Geschäftssinn, Sicherheitsdenken und Altersvorsorgestress noch in einem steckt. Ich würde mich freuen, wenn mir das gelingt, denn "nur da wo du zu Fuß warst, bist du auch mit den eigenen Augen gewesen" und vergiss nicht, auch du hast nur dieses eine Leben, nutze also diese wertvolle Zeit, denn sie ist knapp bemessen.

Sicher, werden sich einige fragen, was motiviert einen dazu, so ein lebendiges Buch mit solch einer humorvollen Geschichte und deren authentischen Bildern zu schreiben? Ich will es Euch verraten: Das monatliche "Reisebericht schreiben" an Verwandte, Bekannte und Freunde beflügelt. Irgendwann gab es mehr und mehr Feedback. Hey Tom, da kannst eine tolle Geschichte draus machen. Du bringst das Erlebte mit deinem Humor so lustig zu Papier, das wird was!

Tja, und weiter ist Schreiben ja auch etwas ganz persönliches, mit dem du Eindrücke und Momente ein zweites mal verarbeitest und somit auf sehr vielfältige Art und Weise zu Papier bringen kannst. Der Lesende kann es wiederum dann mit seiner ihm eigenen Fantasie zusammensetzen. So entstehen sehr individuelle Auslegungen. Das

Resultat sind Vorstellungs-Kombinationen, die nicht der beste Filmmacher so aussagekräftig wiedergeben könnte. Eine tolle Fähigkeit die uns Menschen gegeben wurde.

Und da bin ich nun am Start und verfasse hiermit meine erste Lebens- und Reise-Biographie, hautnah, authentisch und ganz sicher auch spannend!

Kapitel Übersicht:

Kapitel 1 - Prolog

Kapitel 2 - Ein Traum wird wahr

Kapitel 3 - Der Reisetart

Kapitel 4 - Reise-Vorbereitungen

Kapitel 4.1 - Vorbereitungs-Tips

Kapitel 5 - "Lebe deinen Traum und träum nicht nur"

Kapitel 6 - Die Reisetory

Kapitel 7 - Die Entdeckung des "Schwarzen Goldes"

Kapitel 8 - Geld & Sicherheit

Kapitel 9 - Reise & Fahrzeug-Dokumente

Kapitel 10 - Unsere geplante Trans-Afrika Route

Kapitel 11 - Die Überfahrt

Kapitel 11.1 - Sittenwächter

Kapitel 11.2 - **TUNESIEN "La Tour de la Tourist"**

Kapitel 11.3 - Kamelrennen Douz

Kapitel 11.4 - Weihnachten & Sylvester in der
Ferne

Kapitel 11.5 - Massive Technik-Probleme

Kapitel 11.6 - Der Rallye Paris-Dakar Wahnsinn

Kapitel 11.7 - "Afnce en Panne"

Kapitel 11.8 - Deutz Treffen im "Nichts"

Kapitel 11.9 - FAZIT TUNESIEN

Kapitel 12 - **ALGERIEN Die maximale Dimension
von Raum & Licht & Weite**

Kapitel 12.1 - Ruhe
Kapitel 12.2 - Die Entführung
Kapitel 12.3 - Der Sechser im Reiselotto!
Kapitel 12.4 - Der Maximale Fahrzeug-Gau!
Kapitel 12.5 - Der Wagen muss rollen
Kapitel 12.6 - Das "Geo-Tours" Treffen
Kapitel 12.7 - "Kutscher-Service"
Kapitel 12.8 - Camp Life
Kapitel 12.9 - Wildes Camping
Kapitel 12.10 - Der "Rotel Tours Überfall"
Kapitel 12.11 - Die abenteuerliche Durchquerung
des "Erg Admer"

Kapitel 12.12 - Navigation der Extraklasse
Kapitel 12.13 - Tamanrasset, zurück in der Neuzeit
Kapitel 12.14 - Internet mal anders
Kapitel 12.15 - Die große Flitze
Kapitel 12.16 - Der Flugzeug-Gau!
Kapitel 12.17 - FAZIT ALGERIEN

Kapitel 13 - NIGER Der Beginn des Sahel Gürtels

Kapitel 13.1 - Nigers Hauptstadt *Niamey*
Kapitel 13.2 - Die wilde Schwarzmarkt Tankaktion
Kapitel 13.3 - Der US-Irak Krieg hat begonnen
Kapitel 13.4 - Der lange, staubige Weg um den
Tschad See
Kapitel 13.5 - Monster Transporter
Kapitel 13.6 - Frischwasser Tankaktionen
Kapitel 13.7 - Tod lauert zwischen den
Grenzfronten

Kapitel 13.8 - Camping im Niemandsland

Kapitel 13.9 - FAZIT NIGER

Kapitel 14 - TSCHAD Grenze

Kapitel 14.1 - Besuch von der Fremdenlegion

Kapitel 14.2 - Die Pat Situation, was nun?

Kapitel 14.3 - Die Entscheidung

Kapitel 14.4 - Das Irrenhaus

Kapitel 14.5 - Das S.O.S. Flugrettungs-Problem

Kapitel 14.6 - FAZIT TSCHAD

Kapitel 15 - SUDAN "Das islamische Afrika" zwischen den Fronten"

Kapitel 15.1 - Hauptstadt Khartum

Kapitel 15.2 - Heimattreffen im "Nichts"

Kapitel 15.3 - Der Reifen-Gau!

Kapitel 15.4 - Mitten auf dem Nil

Kapitel 15.5 - Sudanesische Hilfsbereitschaft

Kapitel 15.6 - Die wirbelnden Derwische von Omdurman

Kapitel 15.7 - Abenteuer Internet Afrika

Kapitel 15.8 - Die Pyramiden von Meroe

Kapitel 15.9 - FAZIT SUDAN

Kapitel 16 -ÄTHIOPIEN "Das Dach von Afrika"

Kapitel 16.1 - Fast zu Tode gesteinigt

Kapitel 16.2 - Addis Abeba und seine "Parallel Welt"

Kapitel 16.3 - Ein kleines Jubiläum

Kapitel 16.4 - Die große Bergeaktion

Kapitel 16.5 - FAZIT ÄTHIOPIEN

Kapitel 17 - KENIA Der Indische Ozean ruft

Kapitel 17.1 - Mit dem Deutz auf dem Äquator

Kapitel 17.2 - Das Paradies

Kapitel 17.3 - FAZIT KENIA

Kapitel 18 - Resümee Extrem-Reisen

Kapitel 19 - Zwischen den Fronten

Kapitel 20 - TANSANIA Fast am Ziel

Kapitel 20.1 - Mäusejagd

Kapitel 20.2 - Ziel erreicht!

Kapitel 21 - Fahrzeug, Einrichtung und Technik

Kapitel 22 - Reise-Erfahrungen

Kapitel 23 - RESÜMEE Trans-Afrika Durchquerung

Kapitel 1 - Prolog

Nur Mut, mein Freund, verwirkliche deinen Traum oder genieße einfach unsere alles entscheidende "*Trans-Afrika-Einstiegsreise*", die eigentlich als Auftrag und Hilfeleistung für Freunde gedacht war, um dessen Expeditionsmobil auf eigenen Rädern direkt von Köln nach Moshi, Tansania in Afrika zu überführen, anstatt den Truck riskant und für teures Geld zu verschiffen.

Es sollen unsere ersten aufregenden hundertsechzig Reisetage eines neuen Lebensabschnittes werden, mit der Spannung eines Krimis und dem Farbspektrum eines Chamäleons - hautnah, querdurch und mittendrin.

Dazu musst du leider deine bisherigen Verpflichtungen auf ein Minimum herunterschrauben, sonst gibt das nix, denn später unterwegs kannst du unnötige Verpflichtungen und laufende Kosten, gleich welcher Art, nicht gebrauchen.

Kapitel 2 - Ein Traum wird wahr

Ich fange unsere neue Abenteuer- und Lebensgeschichte mal da an, wo auch schon viele Seefahrer ihre Reise begonnen haben, wenn sie sich von ihren Frauen und Kindern auf der Pier verabschiedet haben, bevor das Schiff endlich ablegte, meist für viele Monate, zu einer Zeit ohne E-Mail-Kontakt oder Satelliten-Telefon, geschweige denn GPS-Orientierung. Wasser verbindet, daran hat sich seit hunderten von Jahren nichts geändert.

Fährpassagen und Fahrzeug-Verschiffungen sind häufig eine heikle Angelegenheit. Irgendwie tritt bei solchen Aktionen immer so eine ungewollte Spannung auf. Meine Netzhaut fängt an zu brennen, die Augen wissen nicht, was sie zuerst erfassen sollen, Action in jedem Blickwinkel und der Adrenalinpegel klebt am Anschlag! Meine Beine zittern, das Kuppeln und Schalten fluppt nicht so geschmeidig, wie sonst gewohnt, denn das unsynchronisierte Getriebe unseres Oldtimers braucht gezielte Zuwendung, damit es nicht nur kracht, sondern auch vorwärts geht. Zwischengas in dosierter Menge ist die Lösung, damit es flutscht.

Oh man, was wird uns wohl bald alles Neues erwarten. Hoffentlich geht das alles gut! In mir schlummert so eine unterschwellige, nicht zu deutende Wachsamkeit, Angst wäre das falsche Wort. Ob es der Respekt vor dem Ungewissen ist oder der Kontakt zu fremden Kulturen oder schlichtweg der Schritt, sein vertrautes Umfeld nun ganz zu verlassen, ich weiß es nicht. Vom täglich Gewohnten Abschied zu nehmen, fällt schwer. Zum Glück lockt die Neugier und verdrängt all diese Unsicherheit.

Für euch wäre das jetzt eine leichte Übung, geschwind mal ins letzte Kapitel zu springen und ihr habt es geschafft. Für uns aber beginnt ab hier totales Neuland. Da nützen auch die vielen Reiseführer und Urlaubsgeschichten von Freunden nichts, die wir Monate zuvor scheinbar studiert und bei Grillabenden gespannt mit großen Augen verfolgt haben. Life is life!

Aber wir wollen das ja so, da musst du durch, denn wer nicht den Schritt in das Neue, Ungewisse wagt, wird auch niemals die Früchte vom "Paradies" ernten. Gerade habe ich meinen fünfundvierzigsten gefeiert und mir ist klar geworden, das ich diesen ersten, wichtigen Schritt zu solch einer Veränderung selber gehen muss, sonst wird sich da nie etwas bewegen. Ansonsten würde es immer nur ein Wunsch, ein Traum bleiben. Ach, was hab ich mir nicht schon alles im bisherigen Leben vorgenommen, immer ist etwas dazwischen gekommen. Dieses Mal will ich es durchziehen! Ich habe mir schon zigmal vorgestellt, wenn ich alt und gebrechlich sein werde, daheim im Schaukelstuhl auf der Veranda zu sitzen, um in die Weite zu blicken, und mich dabei an ferne, schöne Plätze zu träumen, die mir mein Leben beim Reisen versüßt haben. Ja, das kann ich mir sehr gut vorstellen. Aber vielleicht werde ich ja gar nicht alt und gebrechlich, weil die Medizin noch einen Quantensprung schafft und das Altern möglicherweise stoppen kann. Somit bräuchte ich dann auch keinen Schaukelstuhl und dürfte bis zum Umfallen weiter reisen. Das wäre die Krönung! Eines darf ich euch jetzt schon verraten: Es wird die spannendste Reise meines Lebens werden, mit so vielen Höhen und Tiefen sowie fantastischen Eindrücken, gerade auch deshalb, weil wir eine der letzten "wilden Reiter" sind, die für viele Jahrzehnte überhaupt noch diese östliche "*Trans-Afrika* Durchquerung" wählen konnten.

Aber auch davon ahnen wir noch nichts. Just während unseres Trips werden in den zu durchfahrenden Ländern zum Teil schlimme Dinge passieren, die so einiges politisch nachhaltig verändern, für Jahrzehnte und leider nicht zur Freude weiterer Urlauber. Auch werden wir hautnah die "Nachwehen" des 11. September zu spüren bekommen. Es wird uns zeigen, wie beliebt eine Nation ist oder auch nicht.

Und überhaupt, wer ist wir?

Na Lilli und Thomas. Lilli, die vor einigen Jahren zu mir gefunden hat, um auch ihrem Leben eine neue Richtung und Liebe zu geben. Lilli, mit ihrer jahrelangen Afrika-Erfahrung, ist es gewohnt, sich gerade mit diesem "schwarzen Kontinent" zu arrangieren. Für mich, als alter Australien- und Neuseeland-Fan, ist es deutlich aufregender, aber daran arbeite ich nun und lasse mich einfach mal überraschen.

Und wovon reden wir?

Afrika ist mit seiner Landmasse von 30,3 Millionen Quadratkilometern der zweitgrößte Kontinent unseres Planeten. Und darauf leben starke 784 Millionen Menschen in 54 unterschiedlichen Ländern, mit unterschiedlichen Amtssprachen und noch mehr lokal bedingten Dialekten. Von der Vielzahl der Glaubensrichtungen ganz zu schweigen.

Kapitel 3 - Der Reiestart

Mitte Dezember erreichen wir auf Europas perfekt ausgebauten Schnellstrassen und Autobahn-Netz "Das Tor zu Afrika", in unserem Fall *Genua*. Das schnellste Sprungbrett zum schwarzen Kontinent, zur "Wiege der Menschheit". Es kommt mir vor, wie der freie Fall einer Achterbahnfahrt. Die ganze Blechlawine zentriert sich aus den Bergen kommend mehr und mehr Richtung Talkessel, je mehr wir uns *Genua* nähern. Mausgrau verstaubte Industrieanlagen schießen zur Linken und Rechten an uns vorbei, mannshohe Betonbarrieren geben mir das Gefühl durch einen Eisbobkanal zu schiessen. Wir passieren unzählige Ausfahrten, bis wir Gott Lob an der richtigen abbiegen und unten am Hafen ausgespuckt werden. Welch ein Chaos, Hilfe! Hast du erst mal bei all dem Gewusel den Sammelplatz des ganzen Schiffsanleger entdeckt, heißt es "nur noch" den richtigen Dampfer zu finden, um sich beim Ticketschalter in die Wartenden zu reihen.

Ich drücke die Motorbremse unseres luftgekühlten Deutz-Selbstzünders. Kaum kommt der letzte Kolbenschlag zum Stillstand, ertönen vom Nachbarfahrzeug die ersten arabischtunesischen Pop-Musik Klänge zu uns ins Fahrerhaus. Es ist schön mild geworden, das heimatische Dreckswetter haben wir mit einem breiten Grinsen hinter uns gelassen, tschakka! Irgendwie beflügelt uns bei all dieser Hafen-Hektik ein tolles Glücksgefühl. Ab jetzt fängt ein vollkommen anderes, neues Leben an. Diese bunte Duftmischung aus Hafengeruch, Salzluft, Gummiabrieb und fischigem Brackwassermief, überdeckt von milder Sommerfrische mit kreischendem Möwengeschrei, verleiht diesem Geschehen seine ganz eigene, spezielle Note. Mein Gehirn signalisiert:

ES GEHT LOS "Das Tor zur Weiten Welt" öffnet sich!

JUHUUUÜ!

Kapitel 4 - Reise-Vorbereitungen

Aber nicht so eilig meine Freunde, da gibt es leider noch einige wichtige Dinge vorzubereiten.

Bevor wir also in *Genua* ablegen, blende ich geschwind wenige Monate zurück. Ich hoffe ihr habt es euch bei einem Glas Wein unter Kerzenlicht gemütlich gemacht. Etwas arabischafrikanische Ambiente-Musik, gedrosselt im Hintergrund, würde sicher meine Zeilen emotional beflügeln.

Sein bisher so vertrautes Leben und Umfeld "Daheim" aufzugeben, sowie abzuschließen und in "trockenen Tüchern zu packen" ist, wenn ihr mich so fragt, das Schwierigste überhaupt, wenn du es willst. "Den Ausstieg aus dem Hamsterrad" muss man sich hart erarbeiten, sonst gibt das nix. Aber ob Ihr das glaubt oder nicht, das haben sogar schon Familien mit Kleinkindern geschafft, indem sie ihre "Süssen" die ersten Jahre einfach selber unterrichtet haben. Das kostet zwar dem Staat gegenüber eine kräftige Portion Durchsetzungsvermögen und ist auch nicht so leicht, sein eigener Lehrer zu sein, aber es ist machbar.

Also keine Ausrede, wenn du es willst, dann geht das. Aber ich will euch da nicht weiter mit Einzelheiten traktieren, das haben schon andere Buchautoren und Vollzeitreisende genug getan, die sich zum Teil im Internet auf ihren Homepages regelrecht prostituieren, um zu zeigen, was sie doch für Helden sind. Dabei kann das wirklich jeder, egal mit welchem Wagen, Motorrad oder Fahrrad tun, denn genauer betrachtet, ist es eine reine Kopf-, Gefühls- und Willenssache. Dennoch, bis man all seine monatlichen Verpflichtungen gestoppt hat, Versicherungen

gekündigt, Altlasten beseitigt, neue Reisekrankenversicherungen abgeschlossen, Wohnung aufgelöst, Restmöbel eingelagert, Blumen und Bücher an Freunde verteilt und ganz wichtig, all seine Reisemedikamente mit Impfungen zusammen hat, ist das schon eine Menge Lauferei. Vor allem die ganzen Impfungen hauen gut in die Kasse, wenn man die 3-stufige Tollwutimpfung mit einbezieht. Am Anfang waren wir noch etwas nachlässig damit, aber heute würde ich da knallhart alles durchziehen was der Markt so hergibt. Eine aktuelle Malaria Prophylaxe, sowie passend mitgeführte " Standby Mittel" wollen auch organisiert sein, für den Fall der Fälle, denn der langbeinigen und nur in den Dämmerungsstunden auftretenden "Anopheles Malaria Mücke" werden wir später noch reichlich begegnen. Auch gibt es noch nicht wirkliche Impfungen gegen das Denguefieber, welches von den tagaktiven "Aedes-Stechmücken" in subtropischen Ländern übertragen wird. Hier helfen nur lange Klamotten, Mückenschutzmittel und konsequentes schlafen unter einem feinmaschigen Gitternetz. Aber auch neue Reisepässe mit den ersten Visa wollen pünktlich organisiert sein, damit du dich als Weltenbürger frei bewegen kannst. Das ist nicht für alle Menschen unseres Planeten selbstverständlich, geschweige denn möglich. Monate später werden wir dann merken, wie gut wir Deutschen doch reisetechisch mit unseren "roten Pässen" bedient sind.

Manche führen sogar zwei Dokumente mit sich, um bei postalischen Visum-Anträgen den einen zu behalten und den zweiten für den nächsten Visumantrag auf die "Amtsreise" zu schicken. Oder für den Fall, das man seine Reiseroute über Israel geplant hat, auch da gibt es Staaten, die einen nicht ins Land lassen, wenn ein israelischer Stempel den Pass zielt. Ziemlich krank, ist aber so. Ich möchte noch bemerken, dass wir doch eher zu den ganz wenigen "Bekloppten" gehören, die sich überhaupt diesen

Freiraum schaffen, einmal im Leben nicht nur für Monate, sondern für Jahre sich auszuklinken, anstatt weiter gegen die Zinsberge irgendwelcher Immobilienprojekte oder ähnlichem zu rackern, für die "Altersversorgung", natürlich. Ob man dieses staatlich fixierte und imaginäre Rentenalter dann auch gesund erreicht, steht noch in den Sternen, aber der Wirtschaft tut es gut, sonst wäre Deutschland, ja Europa, nicht dort, wo wir aktuell stehen. Aber gut, das muss jeder für sich entscheiden, in wie weit man sich schon vorher "frei macht".

Kapitel 4.1 -Vorbereitungs-Tips

Tip 1 Reisestart mit Termin-Setzung

Mein lieber Lothar aus *Berlin* hat mir damals bei einem unserer ersten Treffen die Augen geöffnet, nachdem er zuvor drei lange Jahre am Stück mit seinem alten T2-VW Bus in Mexico und den USA unterwegs war. Genau das, was sich jeder jetzt fragt, wenn er auf solche Aussteiger trifft und deren Geschichten hört, quälte mich damals auch. »Hey Lothar, wie seid Ihr das eigentlich angegangen? Und wie finanziert man so was? Ist das nicht super gefährlich?«

»Tja sagt er, auch uns gingen zuvor tausenderlei Dinge durch den Kopf und viele hatten eine Menge Fragezeichen hinten dran, aber dann wurde aus diesem riesen "WAS und WIE DENN-Puzzle" eine konkrete Vorstellung, deren Lösung in machbare Nähe rückte.« Zu diesen Tagen gab es noch keinerlei Internet und die einzige Chance an Informationen zu kommen, waren entweder relativ aktuelle Reisebücher oder besser, Besuche von Globetrotter-Veranstaltungen mit ihren live gesprochenen Diavorträgen, wie zum Beispiel das "DARR Treffen" in *Wasserburg* oder das "Willis Fernreisetreffen" in *Staufenberg*. Auch der smarte, langhaarige "Bombenleger-Typ" Michael Martin fing zu der Zeit an, sich mit seinen sehr aufwändigen Multi-Media Diavorträgen seiner meist gesponserten Motorradreisen einen Namen zu machen. Und "Abgefahren, in 16 Jahren um die Welt" mit Claudia Metz und Klaus Schubert" konnte ich bei ihrem ersten Diaabend in Köln bewundern. Man, so was feuert das Reisefieber extrem an und lässt einen nicht mehr los. Hier mal zur Anregung ihr Buch zu dieser bunten Weltreise, ISBN: 978-3462027907.

Auch der Weltreisende Bernd WOICK legte nach seiner Travel-Shop Ladeneröffnung bei *Stuttgart* mit jährlichen Treffen los. Und nicht zu vergessen das Urgestein der harten Off-Road Bikerszene Bernd TESCH. Seine Treffen sind legendär durch die spartanischen Camp-Lager. »Hey Bernd, wo gibts denn hier Wasser?« »geh in den Fluss Tom, der ist super sauber!« so seine Worte bei einem seiner Feldlager mit Tipis und Armeezelten bestückt. Später kamen noch diverse andere hinzu, wie meine ersten, hauseigenen DEUTZ-Treffen oder zehn Jahre drauf das mittlerweile legendäre "Buschtaxi-Treffen" bei *Schwalmtal-Storndorf*. Im Norden bei *Lüneburg* wurde das "AMR Fernreise-Treffen" von Jörgen Hohenstein ins Leben gerufen. Aber viel wichtiger noch sagt Lothar... »Thomas, legt Euch den Stichtag der Abreise fest! Das ist der Schlüssel zur Verwirklichung!!! Ab da gebt ihr kein Geld mehr für täglichen "Nonsens" aus und packt jeden Cent zur Seite.« Tja, und dieser eine Tip war schlussendlich auch für uns der Startschuss, endlich mal für länger los zu kommen. Hierzu nun einige Tips.

Tip 2 Grundkosten Reduzierung

Was sonst im täglichen Alltag zum normalen "Verwöhn-Programm" gehört, haben wir ab diesem Stichtag eingestampft. KEINE Kinobesuche mehr, KEINE wöchentlichen Bierabende, KEINE Eisdielen Schleckereien, KEINE sonstigen Wochenend-Trips und auch KEINE neuen Schuhe beziehungsweise neue Klamotten mehr, denn eigentlich hängt unser Schrank ja eh bumms voll mit all dem Zeug. Unser Glück war auch, das wir absolute Nichtraucher sind und auf dem Dorf lebten, dessen Umfeld sich auf einen Kaugummi-/Zigaretten-Automaten, einer Telefonzelle und einer Bushaltestelle beschränkte. Alles andere war mindestens zwanzig Kilometer entfernt. Der FOKUS lag nun auf LOS kommen -AUSSTEIGEN!

Um Euch die Frage vorweg zu nehmen, Kinder haben wir nicht, dafür eine bezaubernde Saluki Hündin, die uns dann

leider genau zu unserer Aufbruchphase verstorben ist.

Tip 3 Post-Beauftragter

Auch dazu muss man sich einen Kopf machen, wie du all diese Normalitäten global gestalten kannst, ohne das man juristisch in Schwierigkeiten kommt. Wer aber keine Schulden hat, seine laufenden Verpflichtungen sauber abgeschlossen hat, muss sich diesbezüglich ja wirklich keine Sorgen machen.

Perfekt ist es, wenn du in deinem Freundes- und Verwandtenkreis eine zuverlässige Person hast, die mittels einer General-Vollmacht für alle relevanten Behördendinge in deinem Namen aktiv werden kann, wenn du selber nicht gleich zu erreichen, sprich greifbar bist. Ein E-Mail-Konto, "WhatsApp" oder "Threema" sind ja heute aktuell das Mittel der Wahl, um ständig in Kontakt zu bleiben, was auch meistens super funktioniert, selbst wenn man in den diversen Reiseländern die Simkarte wechselt, da diese Nachrichten-Server über die ID-Adresse deines Handys zugreifen. Nachdem wir nach unser Wohnungsauflösung und Firmenübergabe alle nicht mehr nötigen Versicherungen und Daueraufträge gekündigt hatten, kam in den ersten sechs Monaten tatsächlich immer noch Post an, mit der wir echt nicht mehr gerechnet haben. Hier konnte nun unser "Post-Martin" (hey Martin, Dir auch weiterhin einen Riesendank für Deinen super Service!) das sehr Souverän regeln.

So war die Logik, grundsätzlich erst mal alles einzuscannen, um es uns dann per E-Mail zuzuschicken. Danach konnten wir entscheiden und passende Anweisungen geben oder mit den jeweiligen Institutionen direkt kommunizieren, sobald es technisch, wie zeitlich möglich war. Denn andere Länder oder Kontinente bedingen auch andere Zeitzonen! Allein Australien liegt in drei Zeitzonen. Bei einigen wenigen Schreiben hat Martin

umgehend von sich aus reagiert, wie zum Beispiel nach einem "zu schnell Fahr-Mahnbescheid" den wir uns noch auf den letzten Kilometern der heimischen Abreiseroute eingefangen haben.

Sehr wichtige Papiere kann man sich aber auch immer noch in das jeweilige Reiseland an ein GPO "General Post Office" per Einschreiben schicken lassen, wo die Post diese sechs Wochen lang einlagert und dann zum Absender zurück schickt, falls sie nicht innerhalb dieses Zeitfensters abgeholt wird. Nach Vorlage seines Reisepasses händigt der Postbeamte dir dann die Briefe und Pakete aus. Sein voller Vor- und NACHNAME (groß geschrieben und unterstrichen, denn in anders sprachigen Ländern werden gerne Vor und Zunamen verwechselt und somit falsch abgelegt) mit "Poste Restante" des geeigneten Postamtes, welches auf deiner Reiseroute liegt, reicht, um einem etwas schicken zu können. Ein zu kalkulieren ist aber und gerade in aussereuropäischen Ländern, der meist lange, zeitliche Postweg und wenn ja, dann unbedingt immer per "Air Mail" frankieren! Gänzlich schwierig ist der afrikanische Großraum, da dort leider enorm viel Post verschwindet. Die Loyalität ihrem Arbeitgeber wie Kunden gegenüber sehen dortige Angestellte anders. Sie können einfach alles gebrauchen. Hier hilft nur und ausschliesslich der exorbitant teure "UPS-Express" Service oder auch der "DHL-Express-Worldwide" Service, der in jedem Land und in fast jeder Kleinstadt eigene Büros unterhält. Denn dort werden die einzelnen Fahrer plus Subunternehmer persönlich haftend gemacht, wenn etwas auf ihrem Zustellbezirk verloren geht.

Die Steigerung für brandeilige Post wäre dann noch der Aufwand zum nächsten grossen Flughafen zu fahren, sich eine Maschine mit der passenden Destination zu suchen und spontan Fluggäste zu fragen, ob sie dir deine fertig frankierte Post persönlich mitnehmen könnten, die sie dann

am Zielflughafen gegen Vorlage eines Ausweis der Kontaktperson übergeben oder einfach nur einwerfen. Alles ist erlaubt, um ans Ziel zu kommen!

Wer dann noch persönlich eine Stewardess oder sogar einen Flug-Kapitän kennt, wäre extrem fein raus, da diese Crew-Mitglieder nur selten mal beim Einreisen der jeweiliger Länder kontrolliert werden und super schnell über einen Nebenausgang durch den Zollbereich kommen.

Tip 4 Fahrzeug abmelden

Wir kennen Vollzeitreisende, die sich von ihrer alten Meldeadresse gänzlich abgemeldet haben, nach dem Motto, wir wandern aus. Das ist EINE Möglichkeit, um sich amtliche Schreiben vom Hals zu halten, denn dann ist man juristisch nicht mehr greifbar, eigentlich erst, wenn man mit dem Flieger oder auf dem Landweg wieder heimisches Hoheitsgebiet betritt. Nachteil ist, das du KEINE Fahrzeuge mehr anmelden kannst. Dieses müsste man, wenn überhaupt, nach Absprache über Meldeadressen und per Vollmacht über Bekannte oder Freunde tun. Aber ehrlich, wer will da schon gute Freunde nerven und auf deren Versicherungskonditionen sein Fahrzeug betreiben.

Wir haben uns für eine neue, eigene Meldeadresse entschieden, die Fahrzeuge wurden nur Wohnsitztechnisch umgemeldet und die Restpost wurde auf die Postbox Adresse unseres "Post-Administrators" umgeleitet, fertig. So verfallen die mühselig erworbenen "Schaden-Freiheits-Rabatte" nicht und die jährlichen Steuern, wie Versicherungs-Raten werden automatisch per Dauerauftrag und SEPA-Lastschrift eingezogen, perfekt.

Wer sein Fahrzeug für längere Auslandsaufenthalte abmelden möchte, um natürlich Steuern sowie Versicherungsgebühren zu sparen, kann das

selbstverständlich auch tun, muss dann aber nach der Rückkehr sofort den erstmöglichen TÜV hinter der Grenze oder aus dem Freihafen kommend (nach Verschiffung) anlaufen, um einen "frischen Stempel" zu erhalten, um damit wiederum sein Fahrzeug angemeldet zu bekommen. Das allerdings geht heute nur noch da, wo man gemeldet ist! Was natürlich ein riesen Akt ist, denn wer wohnt schon direkt in einer internationalen Hafenstadt, ausser die Hamburger. Die Zeiten sind trotz Internet und Co nicht zwingend leichter geworden, allein durch den massiven Missbrauch der altbekannten "Roten Kurzzeit-Kennzeichen" hat man diese Art von zum Kauf und Transport gedachten Überführungsschilder, drastisch verschärft. Leider auch nachdem man für noch mehr Geld die Einwegkennzeichen eingeführt hatte. All das ermuntert einen nicht gerade sein Fahrzeug abzumelden, nur dann, wenn es zeitlich wie finanziell wirklich sinnvoll ist.

Tip 5 Steuer-Erklärungen

Was leider jeden ereilt, der eine deutsche Staatsbürgerschaft mit Steuer-ID besitzt, ist der jährliche Krampf mit dem Lohnsteuer-Jahresausgleich oder eben einer allgemeinen Steuererklärung mit deren diversen Anlageblättern. Das unser Steuersystem super komplex ist, muss ich keinem erzählen. Es dient dazu dem kleinen Staatsbürger maximal viel Geld aus dem Kreuz zu leiern, nur das kannst du dir als "Aussteiger" oder "System anders Denkender" nicht mehr erlauben. Wer sein Gewerbe abmeldet oder seinen Job kündigt, muss noch drei lange Jahre seine Jahreserklärungen abgeben und ab der Firmenschliessung zehn Jahre lang alle Papiere einlagern, erst danach kann man eine "NichtVeranlagung" beantragen. Diese wird dann vorerst auf drei Jahre befristet erteilt. Ab da hat man endlich Luft und muss sich nicht jährlich erklären. Aber bis es bei euch soweit kommt, klärt diese Dinge bitte unmittelbar vorm Reisetart aktuell ab, ausser Geld spielt

bei euch keine Rolle. Auch ein unentgeltlicher Minijob im Rahmen seiner Reise vor Ort, also "Mann gegen Koje" wie es bei den Seefahrern so schön heisst, kann einem keiner verbieten. Fein sind alle Techniker, Ärzte und Krankenschwestern wie IT-Experten raus, die unterwegs durch ihre Mini-Dienstleistungen gegen Kost und Logie ihre Reisekasse entlasten können. Dieses ist dann auch eine perfekte Option, um deutlich intensiver mit der jeweiligen Landesbevölkerung und Kultur in Verbindung zu kommen, als wie es jemals als durchrauschender Kurzzeittourist möglich wäre.

Tip 6 Dokumenten-Sicherung

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist die gegenseitige Absicherung, das Kopieren von allen relevant wichtigen Reisepapieren. Egal ob Impfausweis, Reisepass, Personalausweis, Führerschein, Internationaler Führerschein, Flug-Tickets, Fähr-Tickets, Allergieausweis, Hunde-Impfbuch (für diejenigen die welche mitnehmen), Blutspender-Ausweis (genaue Blutgruppe), Reisekrankenversicherung, Behinderten-Ausweis und dem rosafarbenen Fahrzeug-Grenzdokument, dem "Carnet de Passage" (Papier zur Durchreise, gilt auch für Asien, Südamerika, Australien und Neuseeland), was bei Afrika Durchquerungen ein muss ist, um mit einem motorisierten Fahrzeug zügig die vielen Grenzen passieren zu können. Man kann es aber auch ohne dieses "französische Dokument" probieren, indem man bei jedem Grenzwechsel ein "Temporary Import Paper" beantrag, was meistens sogar Gebührenfrei ist, aber sicher noch mehr Zeit und Nerven verschlingt.

Dazu fällt mir gerade eine lustige Geschichte ein...

In der Afrika-Szene kursierte eine Geschichte eines Motorrad Reisenden, der doch tatsächlich nicht mit einem teuren wie sperrigem ADAC-Carnet, sondern mit einem

kleinen Essens-Gutscheinblock der Bundeswehr sich durch Schwarzafrika gehängt hat.

Wir sitzen mal wieder an einer Lagerfeuerrunde eines dieser sommerlichen Globetrottertreffen und geben diese Geschichte munter weiter. Der Lacher kommt dann immer bei den passenden Grenzsituationen, wo die Zollbeamten sich gewundert haben, dass dieses Heftchen ihnen nicht bekannt war und eine Fahrzeugeinreise somit nicht möglich wäre!

*»Ha«, sagt der Motorrad Fahrer zu den Zollinspektor »das ist die "Neue Ausführung" für Motorradfahrer, deswegen andere Farbe und deutlich kleiner - leuchtet ja ein oder?!
Der erste "Frühstücks Bon" gilt der Einreise...
Der mittlere "Mittags Bon" gilt der Ausreise...
Der letzte "Abendessens Bon" verbleibt dem Besitzer mit beiden
Ein-/Ausreisestempeln als Kontrollabschnitt...
Wo ist da das Problem!?!«*

So was mit Nachdruck erklärt, leuchtet jedem Zollbeamten ein, sofern er des deutschen nicht mächtig ist. Tja und so kam der gewiefte Biker doch tatsächlich durch alle Länder - krass oder?!?

Eine Geschichte die so typisch zu Afrika passt -
T.I.A (this is africa)

Aus unser Runde lehnt sich ein bärtiger breit grinsend hervor und gibt sich zu erkennen, das er das mit diesem Essens-Büchlein war. Man was haben wir uns schlapp gelacht, toll! Und was zeigt uns das, die Welt ist wieder mal ein Dorf!

Also all diese wichtigen Dokumente fotografiert man der Reihe nach durch oder scannt sie ein und sendet sich diese

auf sein eigenes Postfach und das dann Bitteschön gegenseitig. So sind bei Totalverlust zumindest mal die Kopien als BackUp auf den Hauptservern der E-Mail-Programme hinterlegt.

Weiter ist es ratsam, einen dritten Satz Papiere ausgedruckt und feuchtigkeitsgeschützt gut versteckt am Fahrzeug zu deponieren. Ein nicht so leicht zugängliches Geheimversteck im Fahrzeug oder am Rahmen, oder im Motorraum, kann bei Verlust durch Einbruch, Überfall oder Taschendiebstahl äusserst hilfreich sein, um ein bestehendes Visum oder andere wichtige Daten möglichst schnell wieder zu erlangen. Dazu sollte man auch etwas Bargeld in kleinen Euro und Dollar-Scheinen am Fahrzeug bunkern. Auch ein dritter Satz Fahrzeugschlüssel kann schon mal hilfreich sein, wenn man sich selber ausschliesst oder Schlüssel abbrechen oder gänzlich verloren gehen. Für Fahrrad und Motorrad Reisende ist dieses Thema natürlich ungleich schwieriger zu händeln.

Tip 7 Reise-Apotheke

Zur elementaren Reiseausrüstung gehört unbedingt eine eigene, auf sich zu geschnittene Reiseapotheke, die man sich mit Hilfe seines Hausarztes oder besser Tropenmediziners zusammen stellt. Diese kann abhängig vom Alter und Versorgungsgrad des einzelnen (Allergiker, Diabetiker, Migräne-Kandidat, usw.) stark unterschiedlich sein. Alle Tropeninstitute geben diesbezüglich ausführliche Sprechstunden. Aber auch dazu findet man im Internet sowie den zahlreichen Reiseforen vorgefertigte Medikamenten-Listen. Als Einkaufstip möchte ich da die zum Teil über die Hälfte günstigeren Konditionen von spanischen Apotheken nennen. Wer also vorher noch einen Besuch auf Mallorca oder dem spanischen Festland antritt oder eh dieses durchfahren muss, um seinen Start-Fährhafen zu erreichen, sollte sich dort mit all dem Zeug eindecken. Über

jeden eingesparten Euro wird sich eure Reisekasse sicher freuen. Aber bitte beachtet, das es dort nicht so wirksame "Billigprodukte" geben kann!

Bei Malariamitteln würde ich mich dagegen immer für das marktführende Original entscheiden, da es im Ernstfall ja um euer Leben geht!

Tip 8 Zahn-Vorsorge

Ganz klar ist auch, bevor man solch einen längeren Ausstieg an geht, seine "Kauleisten" auf Vordermann zu bringen und alles was geht, gründlich durchsaniert, damit es unterwegs auf Tour möglichst keine Probleme gibt. Mir persönlich ist es später einmal in Australien passiert, dass sich eine Amalgamfüllung verabschiedet hat und ich vor Ort zum Zahnarzt musste, was mit 80 AUS-Dollar noch gut bezahlbar war. Jahre später dann wieder eine lose Plombe im tiefsten tansanischen Afrika, deren Ersatz dann nicht mehr so lustig war, weil die Wasserturbine des "Bohrturms" der betagten Praxis in Arusha defekt war und der pakistanische Doc das ganze trocken mit zu wenig Wasser, schubweise mittels Spritze durch führte. Könnt ihr Euch vorstellen wie das stinkt, wenn Knochenmasse im Rachenraum verbrennt, grausam! Ergo, lasst eure Zähne gründlich durchchecken, damit ihr bestens vorbereitet seid und packt euch nicht nur Schmerztabletten und Antibiotika ein, ohne die es nicht immer geht, sollte sich mal eine Wurzel oder Zahnbeutelentzündung ankündigen, ein kleines Fläschchen Nelkenöl kann auch tröpfchenweise eingerieben enorme Linderung verschaffen, wenn man rechtzeitig zu sensible Zahnstellen damit behandelt.

Tip 9 Aufgabenteilung

Bevor ich zum letzten und unangenehmsten Tip-Thema 10 komme, hier noch die Stärken einer Partnerschaft, um solch ein Lebensprojekt optimal in die Wege zu leiten. Bei Lilli und mir war das schon sehr ökonomisch, von Lillis Gehalt als